

Hör ich Pan ...

Autor(en): **Schmid, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **72 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hör ich Pan . . .

Hör ich Pan, den alten Sünder,
schon sein Flötenspielchen blasen?
Ist's der Föhn, der Freudekünder,
ist's sein frühlingstrunknes Rasen?

War die liebe lange Nacht
Singen, Klingen aller Quellen,
und nun läuten, früh erwacht,
zauberfein die Soldanellen.

War ein Brausen in den Schluchten
von verwunschnem Hexenreigen,
jetzt aus blauen Morgenbuchten
wollen sel'ge Seelen steigen.

War die Nacht vom Dach ein Tropfen,
Seufzen schwer im Aschenherde,
und nun hör ich's lustig klopfen
in der lenzerregten Erde.

Hör es rieseln, rinnen, rauschen,
hör den Wind, den Märzwind wehen,
und ich darf der Schöpfung lauschen,
urgewaltigem Geschehen.

Martin Schmid